



Klimafreundlich von Dorf zu Dorf



Mobilität gestalten in NRW.
E-ifel Mobil



Mobilität gestalten

Eine von vier Themenwelten der KlimaExpo.NRW

Um seine ehrgeizigen Klimaschutzziele erreichen zu können, setzt NRW unter anderem auf innovative Technologien, moderne Infrastruktur und die Entwicklung zukunftsprägender Mobilitäts- und Logistikkonzepte. Die hohe Dichte an Forschungseinrichtungen, die starke Automobil-Zuliefererindustrie und das große Bürgerengagement sind dabei ideale Fortschrittsmotoren für neue, klimafreundliche Lösungen im Bereich Mobilität. Im Fokus steht neben der Entwicklung alternativer Kraftstoffe, neuartiger Antriebssysteme und intelligenter Produktionsprozesse auch die Realisierung nachhaltiger Nutzungskonzepte – wie beim Projekt E-ifel Mobil.



Die Idee

Geteilte Mobilität auf dem Land

Carsharing leistet einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz und ist aus größeren Städten schon nicht mehr wegzudenken. In ländlichen Regionen ist die geteilte Mobilität allerdings noch die Ausnahme. Im Rahmen des Projekts „E-ifel Mobil“ haben fünf Dörfer in der Eifel individuelle Konzepte entwickelt und mit Elektroautos und Pedelecs getestet.

„Ein großes Kapital unserer Region ist das bürgerschaftliche Engagement“, sagt Alexander Sobotta. Der Leiter des Projekts E-ifel Mobil ist gleichzeitig Regionalmanager der LEADER-Region Eifel. LEADER ist ein EU-Förderprogramm zur Unterstützung modellhaft innovativer Aktionen in ländlichen Räumen. Eine solche geförderte Aktion ist auch E-ifel Mobil, die die Menschen außerhalb größerer Städte für die Möglichkeiten geteilter Mobilität sensibilisieren soll.

Dazu haben die Projektverantwortlichen aber nicht einfach ein fertiges Angebot präsentiert. Stattdessen stellten sie mit Hilfe von Sponsoren fünf Dörfern mit jeweils 500 bis 2.000 Einwohnern Elektrofahrzeuge zur Verfügung und boten interessierten Bürgern fachliche Unterstützung dabei, eigene Ideen, Ansätze und Konzepte zu entwickeln, die in ihrem Dorf funktionieren.

60 %

aller Haushalte in der Eifel besitzen mehr als einen Pkw.

6 Monate

dauerten die Testphasen des Projekts E-ifel Mobil mindestens.

4+11

Vier Elektroautos und elf Pedelecs wurden von regionalen Energieversorgern sowie der Kreisverwaltung Düren zur Verfügung gestellt.

200 Menschen

nutzten während der Testphasen die unterschiedlichen Carsharing-Angebote.

33.000 km

waren die Menschen in den fünf Dörfern mit Elektroautos unterwegs.

Das Projekt Testphase für das Dorfauto

Die weiten Entfernungen und die geringe Nutzerdichte in den ländlichen Regionen tragen dazu bei, dass sich Carsharing dort bisher noch nicht durchgesetzt hat. „Allerdings macht genau das die Mobilität auch zum größten Faktor für den CO₂-Ausstoß“, sagt Alexander Sobotta. Weil die Menschen auf dem Weg zur Arbeit, in die Schule oder zum Einkaufen lange Strecken zurücklegen müssen, besitzen rund 60 Prozent der Haushalte in der Eifel zwei Pkws – mindestens.

Das soll E-ifel Mobil langfristig ändern. In fünf Dörfern gab es Testphasen von bis zu zwölf Monaten, für die von regionalen Energieversorgern und der Kreisverwaltung Düren insgesamt vier Elektroautos und elf Pedelecs zur Verfügung gestellt wurden. Unterstützt von der Projektleitung und den beteiligten Kreisen Düren und Euskirchen sowie der StädteRegion Aachen hatten interessierte Bürger dann die Möglichkeit, selbst Organisationsformen für das Carsharing vor Ort zu entwickeln. Nach Ablauf der Testphase wurde geprüft, ob ein Carsharing-Angebot auch ohne externe Förderung im jeweiligen Dorf langfristig funktionieren kann.



„In unserer Gemeinschaft mit sieben umliegenden Dörfern haben die Menschen überhaupt erst einmal ein Gefühl für diese Art der Mobilität bekommen. Dabei hat unser Elektroauto sofort die Herzen erobert und auch generell hat die Elektromobilität viele Sympathien gewonnen.“

Ulla Corzelius, thürneMobil

Mobilität für mehr Lebensqualität

„Auf dem Land ist Mobilität gleich Lebensqualität“, sagt Alexander Sobotta. Hier kann das geteilte Elektroauto zum Beispiel das ÖPNV-System ergänzen, den Zweitwagen ersetzen oder junge Erwachsene ohne eigenes Auto mobiler machen. Es kann auch dafür sorgen, dass mehr Menschen in ihrem Dorf alt werden können – etwa durch die Kombination mit einem ehrenamtlichen Fahrdienst, wie in der Dörfergemeinschaft „Am Thürne“. Dort konnten die Senioren das Elektroauto inklusive Fahrer für Fahrten zum Arzt oder zum Einkaufen buchen.

Auch in Hürtgenwald-Gey war das Dorfauto ein echtes Gemeinschaftsprojekt: Neben einem Buchungssystem wurde eine Mitfahrzentrale für das Elektromobil eingerichtet, Reifenwechsel wurden von den Bürgern organisiert und der Jugendtreff bezahlte für die Nutzung, indem die Jugendlichen



monatlich das Fahrzeug reinigten. „E-ifel Mobil hat nicht nur für die Themen Klima- und Ressourcenschutz, Carsharing und Mobilität auf dem Land sensibilisiert“, fasst Alexander Sobotta zusammen, „das Dorfauto hat die Menschen auch enger zusammengebracht.“



Die große Lust auf Elektromobilität

Aus zwei Pilotprojekten sind langfristige Angebote entstanden: In Hürtgenwald-Gey wurde mit Hilfe von Sponsoren bereits ein dorfeigenes Elektroauto angeschafft und in der Dorfgemeinschaft „Am Thürne“ wird an einer Einführung gearbeitet. „Auch in den anderen drei Dörfern hat E-ifel Mobil gute Grundlagenarbeit geleistet, um Carsharing und Elektromobilität zu etablieren“, betont Alexander Sobotta, „auch wenn der Weg zu einem eigenständigen Angebot dort noch etwas weiter ist.“

Gute Grundvoraussetzungen für Elektromobilität sind in der Eifel jedenfalls gegeben: „Wir haben in der Region mehrere Energieversorger und zum Beispiel auch bürgerschaftlich getragene Windparks“, sagt der Regionalmanager. „Auf diesem Weg ist Elektromobilität sehr gut kombinierbar mit regionaler Wertschöpfung aus regenerativen Energien.“ Darüber hinaus hat die moderne Technologie der Elektroautos die Menschen neugierig gemacht. „Das Interesse am Projekt war sehr viel höher als erwartet“, erinnert sich Alexander Sobotta. „Jeder hatte große Lust, das auszuprobieren.“



„Unser Elektromobil hatte einen festen Nutzerstamm, eine gute Auslastung und eine breite Akzeptanz quer durch alle Generationen. Wir haben gelernt, dass Carsharing auch im ländlichen Raum sehr gut funktioniert und langfristig den Zweitwagen ersetzen kann.“

Silvia Fahle, Dorfauto Gey



Motor für den Fortschritt

Anstoß für bürgerschaftliches Engagement

E-ifel Mobil hat gezeigt, wie klimafreundliche und nachhaltige Mobilitätskonzepte auch in ländlichen Regionen erfolgreich etabliert werden können. Dazu müssen weder in großem Rahmen Fördergelder investiert werden, noch sind besonders ausgefeilte technische Lösungen notwendig. Entscheidend ist es, die Neugier und Begeisterung der Menschen zu wecken und damit bürgerschaftliche Beteiligung zu ermöglichen und zu fördern.

Mit E-ifel Mobil haben Verwaltung und Politik eine Initiative angestoßen, die die Menschen nicht nur für die Themen Klima- und Ressourcenschutz, Elektromobilität und Carsharing sensibilisiert, sondern auch in zwei beteiligten Dörfern langfristige Angebote ausgelöst hat. Dabei waren die hohe Motivation und große Identifikation der Beteiligten mit ihren jeweiligen Carsharing-Ideen und -Konzepten der Schlüssel zum Erfolg. So wird bürgerschaftliches Engagement zum Fortschrittmotor für Klimaschutz und nachhaltige Mobilität. www.leader-eifel.de



Expo Fortschrittmotor

Klimaschutz GmbH

Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
0209-408599-0
post@klimaexpo-nrw.de
www.klimaexpo-nrw.de

LEADER-Region Eifel

Bahnhofstraße 16
53947 Nettersheim
Tel. 02486 / 911122, Fax. 02486 / 911116
leader@naturpark-eifel.de
www.leader-eifel.de



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

E-ifel Mobil ist ein Ausgezeichnetes Projekt der KlimaExpo.NRW.

Im Auftrag der Landesregierung präsentiert die KlimaExpo.NRW das technologische und wirtschaftliche Potenzial Nordrhein-Westfalens in den Bereichen Energiewende, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Die Initiative ist Leistungsschau und Ideenlabor für den Standort NRW. In dieser Funktion zeichnet die KlimaExpo.NRW jährlich aus allen qualifizierten Projekten zwölf Projekte aus, die den Fortschrittmotor Klimaschutz besonders gut veranschaulichen.